



Pressemitteilung zum Tag des offenen Denkmals am 12.09.2010:

Führung „Theater und Kreativität am Industriestandort“ von Manfred Kreische

Uhrzeiten: 10.00, 12.00 und 14.00 Uhr (Dauer ca. 90 bis 115 Minuten)

Treffpunkt: Halle Kalk, Neuerburgstraße/Ottmar-Pohl-Platz



Tel. Anmeldung erforderlich:
0221-854302 oder
kreische@netcologne.de

Zu Beginn wird in der Halle Kalk ein Einführungsvortrag / Präsentation zur Geschichte der Maschinenbauanstalt Humboldt AG gegeben.

Mit freundlicher Unterstützung von:



AbenteuerHallenKALK



SCHAUSPIEL KÖLN



Kurz-Info:

Mit der Halle Kalk wird die ehemalige Halle 75 bereits seit 1993 vom Kölner Schauspielhaus genutzt. Die größere mittlere Halle 76 sowie die anschließende kleinere Halle 77 warten noch auf eine denkmalgerechte Nutzung. Beide sind dem Museum Ludwig zur Nutzung unterstellt, werden aber nur als Abstellraum "minderwertig genutzt".

Sie gehören zum Komplex von ehemaligen Werkshallen wie die Hallen 70/71, in denen noch klassisch Maschinenbau betrieben wird. Es wird ein Einblick in die faszinierende Welt der „kreativen“ Anlagenbaufertigung ermöglicht.

Der Technikhof, die frühere Traktorenfertigung, die Hallen 54/100, ist eines der erfolgreichen Projekte aus dem Kalk-Programm. Dort hat sich eine Reihe von Firmen der Kreativwirtschaft, des Handwerks und Gewerbes niedergelassen.

Abschließend wird die Abenteuerhalle Kalk, Halle 60, besichtigt. Sie ist ebenfalls ein erfolgreiches Projekt aus dem Kalk-Programm / Soziale Stadt. Sie macht seit Jahren unbemerkt bundesweit Furore mit besonderen Veranstaltungen wie zuletzt mit Evoke 2010, dem Kölner Festival für digitale Kunst.

Von besonderer Bedeutung ist, dass sie als Unternehmen Mitglied im Werkbund war. Dies drückt sich auch in der Architektur der Hallen im Stil der Moderne aus.

Bisher stehen nur die Hallen 75-77 in der Denkmalliste der Stadt Köln. Durch Nachinventarisierung des LVR-Amtes für Denkmalpflege im Rheinland sind weitere Hallen als denkmalwert erkannt worden. Der von dort gestellte Antrag auf Eintragung in die Denkmalliste bezieht auch die Hallen 70/71, 59/60 und 54/100 in den Denkmalschutz ein. Denkbar wäre auch, die Verwaltungsbauten an der Dillenburger Straße und die Halle 58 in den Denkmalschutz einzubeziehen. Dann würde man einen geschlossenen industriehistorischen Komplex in Kalk erhalten können, der annähernd noch die einstige Größe und Bedeutung der Maschinenfabrik Humboldt widerspiegelt.

i.A. Manfred Kreische
(Mitglied der Geschichtswerkstatt Kalk e.V. – www.gw-kalk.de)